Bauten und Projekte : Justiz in Schinkels Kaserne

Autor(en): **Huber, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **18 (2005)**

Heft [8]: **Die Computerjahre : Atelier 5 wird 50**

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-122736

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

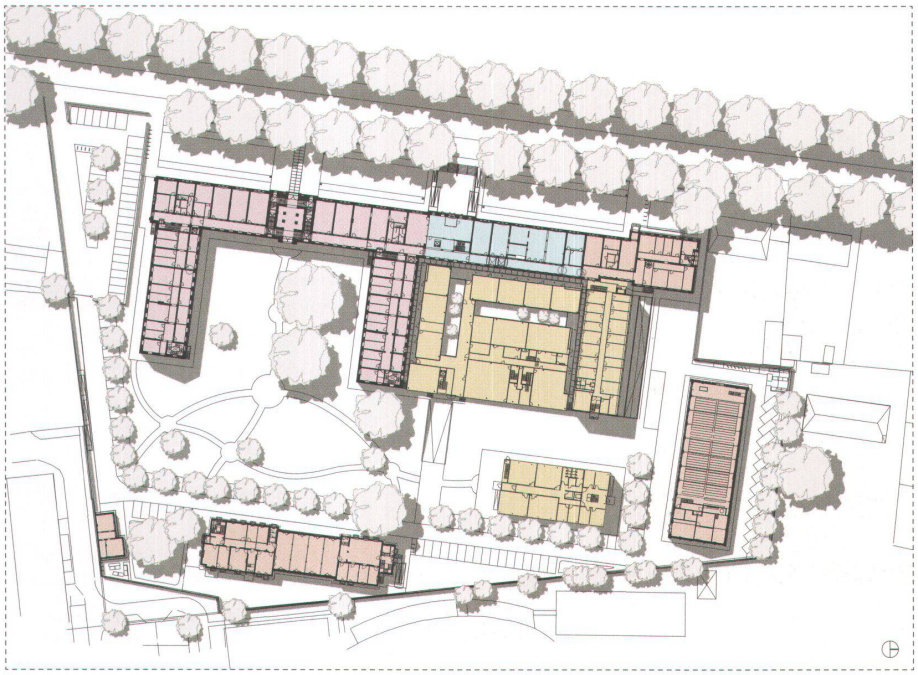
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Justiz in Schinkels Kaserne

Text: Werner Huber
Fotos: Atelier 5

Die frühere Unteroffiziersschule von Friedrich Schinkel in Potsdam soll zu einem Justizzentrum umgebaut werden. Mit seinem Entwurf will das Atelier 5 die einstige Klarheit des Baus wieder zur Geltung bringen. Zu den Anbauten gesellt sich ein Weiterer, der das Ensemble vervollständigt.



1

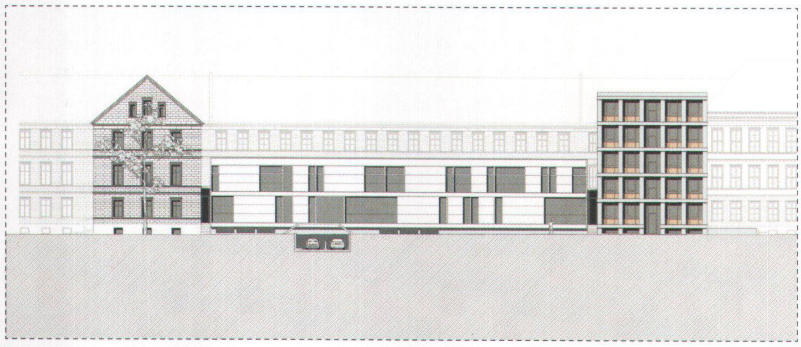
: In der Innenstadt von Potsdam baute Friedrich Schinkel 1826 die Unteroffiziersschule, ein dreiseitiger Hofbau mit der klassischen Strassenfassade und einer einfachen Rückansicht. Ein erster Anbau verlängerte die Strassenfassade und schuf damit auf der Hofseite eine unbefriedigende Situation. Ein zweiter Anbau an diese verlängerte Strassenfassade markierte dann einen einseitigen Eckpunkt. Schliesslich folgten hinter dem Gebäude weitere, zufällig platzierte Bauten. Zuletzt diente die ehemalige Unteroffizierskaserne als russische Schule. In Zukunft soll auf dem Areal das Justizzentrum untergebracht werden. Zu diesem Zweck muss die Nutzfläche durch Umbauten und Ergänzungen praktisch verdoppelt werden.

Die alte Einheit spüren lassen

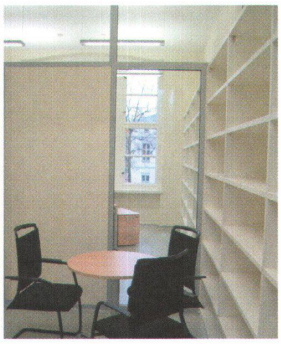
Die zahlreichen An- und Einbauten verwischten die Klarheit des schinkelschen Baus. Nun sollte – in der Tradition ähnlich gelagerter Beispiele in und um Potsdam – ein neuer Gesamtbau mit klar strukturiertem Aussenraum entstehen. Das Atelier 5 will den ursprünglichen Schinkel-Bau wieder als Einheit zur Geltung bringen. Um dies zu erreichen, wird das alte Gebäude von 1826 einheitlich von der Staatsanwaltschaft genutzt und der ursprüngliche Durchgang zum Hof reaktiviert. Der heute in der Strassenfassade lediglich angedeutete zweite Eingang – Teil der ersten Erweiterung – wird zum zentral gelegenen Haupteingang des Justizzentrums ausgebaut. Ein dritter Flügel schafft den ‹fehlenden› zweiten Hof. Hier werden die weitgehend eingeschossigen Gerichtssäle eingebaut; die bestehende Turnhalle wird versetzt und im Park entsteht ein neuer Pavillon. Der erste schinkelsche Hof wird als offener Zugangs- und Aufenthaltsbereich gestaltet. Der ganze Aussenbereich erhält eine klare Gestalt, die geschützten Bauten und die prägenden alten Bäume bleiben im Wesentlichen erhalten. Im Gegensatz zur parkartigen Rückseite erhält der Bereich vor dem Gebäude einen neuen städtischen Charakter; die Aussenanlagen werden soweit wie möglich von Zufahrten und Parkplatzfeldern freigehalten.

Die Grundstruktur des bestehenden Gebäudes beruht auf einem einseitigen, 3 Meter breiten Gang und tiefen, durch tragende Wände abgetrennten Räumen von 5 x 9 Metern. Diese Struktur bleibt erhalten, wird aber den heutigen Bedürfnissen angepasst: Regelmässige Öffnungen in der Wand zum Gang bringen zusätzliches Tageslicht in die tiefen Räume und schaffen Ausblick. So wird diese Wand zur ‹innen liegenden Aussenfassade›, was auch die zusätzliche Abtrennung von Räumen zulässt. Ausserdem werden die Querwände teilweise mit Durchgängen versehen, um so eine flexiblere Nutzung zu ermöglichen. •

2



3



4

5

6

Justizzentrum, ab 2002

Justizzentrum Jägerallee, Potsdam

--> Bauherrschaft: Land Brandenburg, vertreten durch das Liegenschafts- und Bauamt Potsdam

--> Architektur: Atelier 5, Bern

--> Baumanagement: BAL Bauplanungs- und Steuerungs-GmbH, Berlin

--> Tragwerksplanung: Pichler Ingenieure, Potsdam/Berlin

--> Landschaftsarchitektur: Lützow 7, Berlin

Projektablauf

--> Wettbewerb: Gutachterverfahren, 1. Preis, 2002

1 Der ursprüngliche Schinkel-Bau wurde bereits mehrmals erweitert. Nun wird er vom Atelier 5 durch einen weiteren Flügel und eine Überbauung des Hofes ergänzt: Ursprünglicher Schinkelbau, 1825 Erste Erweiterung, 1865 zusätzliche Erweiterungen Erweiterungen Atelier 5

2 Typische Kasernengänge prägen das Bild des alten Gebäudes.

3 Querschnitt durch den neu überbauten Hof mit dem Ergänzungsbau.

4 Das Einpassen der Büronutzung in die alte Kaserne ist das Kunststück des Umbaus.

5 Das Modell macht den Flachbau im Hof und den Ergänzungsbau sichtbar.

6 Die Kasernenarchitektur Friedrich Schinkels wird auch in Zukunft das Gebäude des Justizzentrums in Potsdam prägen.